

Mamoun Fansa (Hrsg.), Über allen Fronten
Nordwestdeutschland zwischen Augustus und Karl dem Großen. Arch. Mitt. aus Nordwestdeutschland, Beih. 26. Isensee Verlag, Oldenburg 1999. 293 Seiten mit 196 Abbildungen. DM 29,80

Die Begleitschrift der Sonderausstellung des Staatlichen Museums für Naturkunde und Vorgeschichte Oldenburg ist, wie auch die Ausstellung selbst, nach den Worten des Herausgebers Mamoun Fansa „der Versuch, die historischen Verhältnisse zwischen Christi Geburt und der Christianisierung Nordwestdeutschlands mit den unterschiedlichen kulturellen Einflüssen und Entwicklungen ins richtige Licht zu rücken“.

Insgesamt 22 Beiträge beschäftigen sich auf 285 Seiten mit der durch die Ausstellung vorgegebenen Landschaft und Zeit. Neben längeren Übersichtsbeiträgen zu historischen Entwicklungen oder archäologischen Fundgruppen gibt es kurze Beiträge zu ausgewählten Funden und Befunden des behandelten Gebietes. Ein Literaturverzeichnis am Ende eines jeden Beitrages ermöglicht weiterführende Studien zu den behandelten Themen. Bei den Abbildungen handelt es sich bis auf wenige Ausnahmen um Schwarz-Weiß-Fotos bzw. Strichzeichnungen, die mehrheitlich in guter Qualität wiedergegeben wurden.

Unter den Autoren, zweifellos Kenner von Landschaft und Fundmaterial, befinden sich erfreulicherweise viele jüngere Fachkollegen, denen hier eine Möglichkeit geboten wurde, ihre Forschungsergebnisse vorzustellen. Die Beiträge selbst dürften vor allem für den Fachmann von Interesse sein. Ein „normaler“ Museumsbesucher wird, da es sich meist um sehr spezifische Themen bzw. Problematiken handelt, mit dem Großteil der Ausführungen eher wenig anfangen können. Erfreulich ist, dass bei allen Aufsätzen nicht nur Altbekanntes „aufgewärmt“ wurde, sondern gerade auch bei bereits seit langem bekannten Funden und Befunden neue Überlegungen und Forschungsansätze präsentiert werden. Damit bietet diese Publikation den für solche Ausstellungen wünschenswerten Überblick zum aktuellen Forschungsstand für ein ausgewähltes Gebiet.

Einiges Kopfzerbrechen bereitete der Redaktion offensichtlich die Zeitangabe im Kolummentitel, die, wenn sie schon an einer solchen Stelle erscheint, auch

ein ordnendes Kriterium darstellen sollte. So gelangt der Leser jedoch aufgrund der in den Aufsätzen behandelten Themen von der „Römischen Kaiserzeit“ in die „Spätantike“ und anschließend in die „Merowingerzeit“, um sich wenig später wieder in der „Römischen Kaiserzeit/Frühmittelalter“ bzw. dann endgültig im „Frühmittelalter“ wiederzufinden. Für den in frühgeschichtlicher Epochenenteilung Nichteingeweihten bleibt eine derartige Abfolge unverständlich. Hier wäre eine großzügigere Zeiteinteilung und weniger Rücksicht auf den geographischen Rahmen und den Inhalt der Beiträge besser gewesen.

Den Schwerpunkt des Buches bilden die frühmittelalterlichen Themen. Die Römische Kaiserzeit ist mit lediglich 38 Seiten vertreten, sieht man einmal von dem zwanzigseitigen Beitrag über das alle in der Ausstellung gezeigten Epochen umfassende Gräberfeld und die Siedlung von Bremen-Mahndorf ab. Ungeachtet dieses „Missverhältnisses“ handelt es sich jedoch bei allen Beiträgen um eingängige Betrachtungen, die dem mit dem Gebiet und dessen archäologischen Funden nicht vertrauten Prähistoriker einen guten Überblick bzw. Einstieg in die Archäologie und die Problematik Nordwestdeutschlands zwischen dem 1. und 9. Jahrhundert n. Chr. bieten. Diese kompakte, aber dennoch verständliche „Wissensvermittlung“ stellt zugleich den Wert dieser Publikation dar, die aufgrund ihres Preises gerade auch dem Fachstudenten uneingeschränkt empfohlen werden kann.

„... die historischen Verhältnisse zwischen Christi Geburt und der Christianisierung Nordwestdeutschlands mit den unterschiedlichen kulturellen Einflüssen und Entwicklungen ins richtige Licht zu rücken“, beabsichtigte der Herausgeber mit der Begleitschrift der in Oldenburg gezeigten Ausstellung. Wenngleich dieser doch etwas ultimativen Behauptung ein „anhand ausgewählter Beispiele“ gut getan hätte, sollen diese drei Worte hier nicht als Kritik sondern als Zusatz des Rezensenten zu dieser Publikation stehen.

Dr. Heino Neumayer